

Jahresthema Ganztagschule

Im letzten Geschäftsjahr des KJR wurde das Thema in wie folgt behandelt:

1. Absprache mit Jugendamtsleitung und Jugendpflege
2. Thematischer Teil der Delegiertenversammlung am 22. April 2010
3. Austausch mit Schulen im Jugend- und Kulturzentrum am 02. September 2010
4. Austausch mit Schulen im Jugend- und Kulturzentrum am 18. Januar 2011

Folgende Ergebnisse wurden aus den durchgeführten Veranstaltungen zum Thema Ganztagschule gewonnen:

Vorteile einer Kooperation von Jugendverbänden und Ganztagschulen:

Man erreicht auch Jugendliche, die man sonst in der Kommstruktur bei den Jugendorganisationen nicht erreicht. Die Räumlichkeiten der Schulen sind aufgrund der finanziellen Förderung im Rahmen der Konjunkturpakete gut ausgebaut. Die Ganztagschule wirkt angesichts der großen und steigenden Anzahl der Einelternfamilien durch die Kontakte zu den Kindern einer möglichen Vereinsamung der Kinder entgegen. Eine Kooperation bringt dem außerschulischen Kooperationspartner auch mögliche Einnahmen und Gestaltungsmöglichkeit. Da die Kinder erst nach 16.00 Uhr nach Hause kommen und manche dann noch Hausaufgaben machen müssen, bietet die Kooperation ein weiteres Zeitfenster für Angebote der Verände. win (Verband) – win (Schule) – win (Kinder) – Situation!

Evtl. Nachteile der Kooperation:

Die Ganztagschule garantiert nicht das Erledigen der Hausaufgaben während der betreuten Zeit. Das Schulgebäude als Aufenthaltsort hat Einfluss auf das Verhalten der Kinder und damit auch auf die Möglichkeiten des Kontaktes. Eine gute Alternative ist es, Angebote außerhalb des Schulgeländes zu machen. Die MitarbeiterInnen der Jugendorganisationen werden von Lehrern oft unfair (hochnäsig) behandelt. Es ist für Ehrenamtliche teilweise sehr schwierig, Nachmittagsangebote zu machen, gerade wenn sie in Ausbildung oder im Arbeitsleben sind.

Resümee:

Alle Beteiligten sind sich darüber einig, dass der Bedarf an Betreuung zurzeit nicht gedeckt ist. Entsprechend ist ein Ausbau von Betreuungsangeboten am Nachmittag für schulpflichtige Kinder wünschenswert. Es ist davon auszugehen, dass Vereine, Verbände und auch Einzelpersonen bereit sind, sich an Ganztagschulen zu engagieren, soweit es möglich ist.

Dies bietet für alle Beteiligten große Chancen. Von Seiten der Schulen besteht große Offenheit und großes Interesse an der Zusammenarbeit mit den Verbänden. Hier gilt es, die vorhandenen Hemmschwellen und Unsicherheiten seitens der Verbände abzubauen.

Weiterentwicklung im Vorstand:

In der am 19. Februar 2011 durchgeführten Klausur beschäftigten wir (der KJR - Vorstand) uns mit der Ergebnissicherung der durchgeführten Veranstaltungen und der Frage, wie wir damit weiter verfahren sollen.

Übereinstimmend kamen wir zu dem Ergebnis, dass eine erfolgreiche Weiterentwicklung der Kooperation Ganztagschule und Jugendverbandsarbeit zukunftsweisend ist.

Für uns sind die Ergebnisse ein Anstoß, ein bedarfsgerechtes, zukunftsfähiges Ganztagsangebot mit den im Kreisjugendring organisierten Vereinen und Verbänden zu entwickeln, welches als eine Beispielfunktion im Landkreis Alzey - Worms und darüber hinaus dient. Die Zukunft der Jugendverbandsarbeit liegt teilweise in der Kooperation mit Ganztagschulen.

Deshalb entwickelten wir folgende Projektidee:

Verbandsübergreifende Betreuung von Kindern und Jugendlichen an einer Ganztagschule

Ziel dieser Projektidee:

Durch die Zusammenarbeit mehrerer Verbände / Vereine soll die Möglichkeit geschaffen werden, ein zeitlich begrenztes Ganztagsschulangebot zu machen, in dem sich der einzelne Verband / Verein entsprechend seiner Möglichkeiten einbringen kann.

Dies bietet auch kleineren Verbänden / Vereinen die Chance, weitere Kinder anzusprechen und in diesem Bereich zu partizipieren.

Zeitraum:

August 2012 bis Juli 2013

Koordination und Rahmenvereinbarungen:

Als Koordinator und Partner für den Rahmenvertrag agiert der Kreisjugendring Alzey - Worms in Kooperation mit den Verbänden / Vereinen gegenüber dem Ganztagsschulträger.

Der Kreisjugendring schließt eine Vereinbarung mit den Verbänden / Vereinen und vertritt diese gegenüber dem Schulträger. Der KJR handelt hierbei die Vergütungsleistung für den Anbieter aus.

Angebotskonzept:

Hierzu ist es notwendig, ein Angebotskonzept zu erstellen, das z. B. die Einsatztage, die wöchentliche Stundenzahl, den Inhalt der Angebote und den Anbieter ausweist.

Dies ist für die Planungssicherheit für uns und die Schulen unabdingbar.

Was wir mit diesem Projekt möchten:

Wir möchten damit die Möglichkeiten von verbandsübergreifenden Angeboten testen, die Vor- und Nachteile einer solchen Kooperation evaluieren und die gewonnenen Ergebnisse allen Interessierten zur Verfügung stellen.

Die Mitgliedsverbände /-vereine können sich damit neue Aktionsfelder erschließen und ein großes und breites Angebot für die Ganztagschulen entstehen lassen.

Hemmschwellen werden abgebaut und Vorteile genutzt.

Eine wichtige Voraussetzung für eine gelingende Kooperation von Schule und Jugendarbeit ist die gegenseitige Anerkennung als gleichberechtigte Partner (auch verbunden mit der garantierten fachlichen und inhaltlichen Unabhängigkeit der Verbände). Gleichzeitig müssen den Partnern ihre Gemeinsamkeiten und Unterschiede (auch bezogen auf ihre spezifischen Interessenlagen) bewusst sein. Wichtig ist deshalb der regelmäßige Erfahrungs- und Informationsaustausch zwischen den Kooperationspartnern und ihre Vernetzung. Dies garantiert ein Wachsen und ein Ausbau von Kompetenzen auf beiden Seiten.

Weiterer Schritt für die Verbände:

Absprachen und Rückmeldung an KJR über ein Formular, das per Mail noch zugestellt wird.

Wer hat Lust und macht mit? Wir würden uns freuen!